

# Publikationen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins =  
Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts =  
Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp  
medieval : rivista da l'Associazion Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **21 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Veranstaltungen

**Genève****Châteaux forts et chevaliers****Genève et la Savoie au XIV<sup>e</sup> siècle****Musée d'art et d'histoire****7 octobre 2016 – 19 février 2017**

Les décors intérieurs des châteaux et maisons fortes du Moyen Age sont rarement conservés ou restent inaccessibles au public lorsqu'ils sont situés dans des bâtiments privés. Ainsi, présenter au musée un ensemble de peintures murales est exceptionnel. Le cycle du château de Cruet en Savoie, peint au début du XIV<sup>e</sup> siècle, fait partie des premiers exemples profanes européens qui sont parvenus jusqu'à nous. L'idéal chevaleresque se déploie sous nos yeux. Combats, sièges, chasse, jeux et amour courtois animent les scènes épiques. Ces peintures, constituant le noyau de l'exposition, sont

mis en relation avec des œuvres de la même époque: manuscrits enluminés, armures, sculptures, textiles, ivoires et objets précieux. L'exposition se propose d'évoquer la vie des chevaliers, en faisant appel à notre imaginaire collectif.

**Zug, Burg Zug****Der Schuh****5000 Jahre unterwegs****Sonderausstellung****20. November 2016****bis 5. Juni 2017**

Mit Schuhen schützen Menschen ihre Füße vor Kälte und rauen Untergründen. Wie sie das von der Steinzeit bis ins Mittelalter taten, zeigt die Sonderausstellung «Der Schuh» im Museum für Urgeschichte(n) Zug. Die Ausstellung

erzählt Schuhgeschichte(n) durch die Zeiten, vom ersten Fusschutz des Menschen über die römische Militärsandale bis hin zu den noblen Stiefeln des Mittelalters. Präsentiert werden Schuhfunde aus dem Kanton Zug, aus der übrigen Schweiz und dem Ausland. Neben einem Rückblick auf vergangene Epochen zeigt die Ausstellung auch die moderne Vielfalt an Schuhwerk.

Das Publikum kann Schuhe nicht nur anschauen, sondern auf dem Laufsteg gleich selbst ausprobieren. Wie geht es sich in steinzeitlichen Bast-Mokassins, genagelten Sandalen oder mittelalterlichen Trippen?

Weitere Informationen:

<http://www.museenzug.ch/urgeschichte/ausstellung/aktuell/aktuell-index.html>

---

## Publikationen

**André Locher, Châteaux et vestiges de Suisse occidentale GE VD FR VS NE JU BE SO BL**

Lausanne: Éditions Favre SA, 2016, 293 p., ill. couleur.  
ISBN 978-2-8289-1543-8

Cet ouvrage de format pratique propose aux touristes francophones une découverte du patrimoine castellologique des cantons de la partie occidentale de la Suisse, y compris ceux, germanophones, de Bâle Campagne et de Soleure, ainsi que celui de Berne, partiellement bilingue comme le sont dans une plus large mesure Fribourg et le Valais. Le principe consiste à présenter, chacun sur deux pages, quelque 140 châteaux, manoirs et ruines pour la plupart ouverts au public. Les textes se résument à un modeste historique, assorti parfois d'éléments descriptifs, mais l'attention est attirée en premier lieu par une illustration en couleurs où dominant, c'est le cas de le dire, les vues

aériennes prises d'avion par l'auteur lui-même. Ce n'est pas là le moindre mérite de cette publication et sa principale originalité. Les données pratiques variables n'ont pas été prises en compte, mais l'adresse du site internet de chaque château, en compagnie des coordonnées géographiques du lieu ainsi que du nom de la commune de situation, permettent d'y accéder. En définitive, un compagnon de route recommandable et recommandé.

**Horst F. Rupp (Hrsg.)  
Der Waltensburger Meister  
in seiner Zeit**

Mit Beiträgen von Simona Boscani Leoni, Iso Camartin, Anna Coello, Annegret Diethelm, Oskar Emmenegger, David Ganz, Susanne Hirsch, Florian Hitz, Horst F. Rupp, Gerhard Simon – 192 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 16,5 × 23,5 cm, Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg 2015 / Verlag

*Casanova, Chur 2015. ISBN 978-3-89870-883-8, ISBN 978-3-905342-51-2, Euro 24,90 / SFr. 32.50*

Der Band dokumentiert die Vorträge eines Symposions zum Werk des sogenannten Waltensburger Meisters, der in der ersten Hälfte des 14. Jh. ca. zwanzig vorwiegend sakrale Bauten in Graubünden mit seinen Fresken verziert hat. Dieses Werk stellt nach Ausweis der kunstgeschichtlichen Forschung eine einzigartige Freskengruppe im Norden der Alpen dar und gehört zu den herausragenden Kunstschätzen Graubündens und seiner Kirchen in hochgotischer Zeit. Nachdem sich bislang vorwiegend die Kunstgeschichte mit dem Werk des als Person unbekanntes Waltensburger Meisters befasst hat, treten hier nun auch Vertreter anderer wissenschaftlicher Disziplinen in den Diskurs über das Œuvre des mittelalterlichen Künstlers ein. In diesem inter- bzw. transdisziplinären Kontext bietet das Buch neue Erkenntnisansätze

zur Interpretation des Werkes des Wal-  
tensburger Meisters.

### Patrimonial n° 1, 2015 – Châteaux en chantier

*Ed. par la Section monuments et sites,  
Service immeubles, patrimoine et logis-  
tique du Canton de Vaud, et par Till  
Schaap Edition, Lausanne/Bern 2015.*

144 Seiten, Broschur 21 × 27 cm,  
120 Abbildungen, textes en français.  
ISBN 978-3-03828-059-0

Les châteaux vaudois: l'affaire de tous.  
Dans un canton qui fête chaque 24 jan-  
vier son indépendance qui a coïncidé  
avec la chute de l'Ancien Régime, la  
relation aux châteaux est forcément  
paradoxe. Pendant des siècles, ils ont  
représenté successivement le pouvoir  
féodal, la domination aristocratique  
et la colonisation bernoise. Et en même  
temps, ils témoignent de nos origines et  
de notre histoire, de notre ancrage sur  
une terre en marquant le paysage de  
l'empreinte de nos ancêtres.

Et bien sûr, ils font rêver les enfants  
sous forme de châteaux forts, de celui  
de la Belle au bois dormant ou des châteaux  
de sable. Même les grands se  
laissent ensorceler, ne serait-ce que par  
les châteaux vinicoles.

PATRIMONIAL, die neue Reihe der  
Monuments et sites du Canton de Vaud  
(Denkmalpflege Kanton Waadt), be-  
ginnt mit einer Serie über die Aktualität  
des Bauerbes. Das erste Heft ist der  
«Baustelle Schloss» gewidmet.

Das Schloss, ein Baudenkmal par excel-  
lence, stellt ein ungewöhnlich reiches  
Kulturerbe dar: Im Kanton Waadt sind  
fast 260 Schlösser oder Burgen ge-  
schützt. Zugleich ist es aufgrund der  
zahlreichen derzeitigen Baustellen ein  
Thema von brennender Aktualität, das  
hier in ein neues Licht gestellt wird. So  
erläutern eine Reihe von Experten ihr

Vorgehen, präsentieren die Ergebnisse  
ihrer Untersuchungen und legen neue  
Erkenntnisse über den Baubestand vor.  
Malerei, Archäologie, Geschichte, Bau-  
und Steinmetzkunst veranschaulichen,  
dass in diesem Bereich Pluridiszipli-  
narität angesagt ist: Es gilt, die Vielfalt  
der Kompetenzen hervorzuheben. Das  
Schloss, mit dem sich auch die aka-  
demische Forschung erneut beschäftigt,  
ist ein Ort ständiger Interventionen: Im  
21. Jh. Arbeiten und Wohnen in einem  
Bauwerk des 18. oder gar 12. Jh. zu  
ermöglichen, ist ein gewagtes Unter-  
fangen, das manchmal an Ikonoklas-  
mus grenzt.

Die Monuments et sites du Canton de  
Vaud bieten Besitzern und Entschei-  
dungsträgern Gutachten und Beratun-  
gen an, damit diese ein kohärentes  
Interventionsdossier erstellen können,  
das dem Kulturgüterschutz gerecht  
wird. Jedes Objekt ist einzeln zu be-  
trachten und verlangt besondere Lö-  
sungsvorschläge.

### Oskar Emmenegger, Historische Putztechniken. Von der Architek- tur zur Oberflächengestaltung

*Herausgegeben vom Verein Historische  
Putztechniken an Baudenkmalern. Mit  
Beiträgen von Christine Bläuer, Albert  
Jornet, Albert Knoepfli, Georg Mörsch  
und Hans Rutishauser. Triest Verlag,  
Zürich 2016 – 532 Seiten, 22 × 30 cm  
ca. 900 Abbildungen, Leinenband mit  
Goldschnitt. Euro (D) 95,00, Euro (A)  
97,70, SFr. 98.–  
ISBN 978-3-03863-010-4*

Erstmals wird der während mehr als  
40-jähriger Tätigkeit erarbeitete Er-  
fahrungsschatz des Professors und Res-  
taurators Oskar Emmenegger zu histo-  
rischen Putztechniken – entstanden  
in einem Zeitraum von über 9000 Jah-  
ren Bautätigkeit – zusammengefasst  
und systematisch aufgearbeitet und so  
einem breiten Publikum von Hand-  
werkern, Lehrenden und Planenden für

deren tägliche Arbeit zugänglich ge-  
macht. Der leider rasch voranschreiten-  
den Zerstörung oft nicht erkannter äl-  
terer Verputze soll durch die spezifische  
Informationszusammenstellung der Pu-  
blikation und deren reich bebilderte  
Beispielsammlung Einhalt geboten wer-  
den.

Im ersten Teil der Publikation führen  
Beiträge von Fachautoren in das Thema  
ein. Was sind die in der jeweiligen Zeit  
gültigen materialtechnologischen Vor-  
aussetzungen und wo liegen die heuti-  
gen Möglichkeiten und Grenzen der  
naturwissenschaftlichen Forschung an  
originalen Mörtelproben?

Der zweite Teil beschäftigt sich mit  
dem Wandel der Putztechniken anhand  
der Zusammenhänge mit der Entwick-  
lung der Architektursprache. Der Au-  
tor zeigt dabei auf, dass sich die Funk-  
tion des Putzes massgeblich verändert  
hat. War er ursprünglich reiner An-  
strichträger (d.h. Untergrund für Male-  
reien), so kommt ihm im Laufe der Zeit  
zusehends auch eine eigenständige Ge-  
staltungs- und Schutzfunktion zu.

Im dritten Kapitel erläutert der Autor  
an circa 120 Beispielen die historischen  
Verputzarten und deren Applikations-  
techniken thematisch geordnet und de-  
tailliert in Wort und Bild.

Kapitel vier widmet sich der geogra-  
fischen Häufung historischer Putze,  
Kapitel fünf der Besonderheit des  
Stucco lucido.

«Das Verständnis für die Aufgabe und  
die Bedeutung des Putzes zu fördern,  
das Bewusstsein für den sachgerechten  
Erhalt des Putzes zu stärken und  
schliesslich das Wissen um diese  
Schätze des Handwerks weiterzugeben,  
war mir stets Antrieb, meine Unter-  
suchungen über Jahrzehnte hinweg  
weiterzutreiben und zu systematisieren.  
So richtet sich denn diese Publikation  
vom Praktiker an den Praktiker bzw.  
die Praktikerin ... aber bei Weitem  
nicht nur!»

Oskar Emmenegger